

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 16.

Dienstag, 21. Januar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Streßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll  
Montag, den 27. Januar d. J.  
von Nachmittags 5 Uhr ab

in den Räumen des Hotel Münch hiersebst ein

## Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis zum 25. Januar in den auf der Rathskanzlei und im Festlokal ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedektes (einschl. Musik) ist auf 3,50 Mk. festgesetzt.  
Riesa, am 21. Januar 1896.

Seldner, Amtsgerichtsrath.

Röder, Bürgermeister.

Die zur Vergrößerung der Wache, (Ums- und Ausbau) Neubau einer Beschlagshiede und Erweiterung der bisherigen Schmiede, sowie Abbruch einer alten Schmiede auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten als

**Loos I: Erd-, Maurer- und Steinmeharbeiten** im Gesamtbetrage von 9350,00 Mk.,  
**Loos II: Zimmerarbeiten** im Gesamtbetrage von 4000,00 Mk.,  
sämmliche einschließlich Material-Vierierung, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten Dresden, Altstadt, Administrationsgebäude Flügel C1, 94 an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsanträge gegen Erstattung der Selbstkosten vom 18. Januar ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Vergrößerung der Wache, Neubau einer Beschlagshiede, Erweiterung der bisherigen Schmiede“  
**Erd-, Maurer- und Steinmeharbeiten, bez. Zimmerarbeiten bez. Loos I oder Loos II bis 25. Januar 1896**

Für **Erd-, Maurer- und Steinmeharbeiten** Loos I 10<sup>1/2</sup> Uhr Vorm.  
**Zimmerarbeiten** Loos II 10<sup>1/2</sup> Uhr  
postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa ershien. in Biet. erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Biet. vorbehalten.

Dresden, den 13. Januar 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter III Dresden.

## Bekanntmachung.

Benutzte Angebote von Produzenten und Vertrauensmännern landwirthschaftlicher Vereine werden entgegengenommen im Geschäftszimmer **Gartenstraße 61.**  
Riesa, den 21. Januar 1896.

Königliches Proviant-Amt.

Horn, Proviant-Amts-Verwandter.

## Vertilgtes und Sächsisches.

Riesa, 21. Januar 1896.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wird am Montag, den 27. d. M. in den Räumen des Hotel Münch hiersebst durch ein Festmahl gefeiert werden. Zur Theilnahme an demselben sind alle patriotisch gesinnten Herren von Riesa und Umgegend eingeladen.

Man berichtet uns: In einer wahrhaft patriotischen Festlichkeit gestaltete sich auch die 25jährige Jubelfeier zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches im Saale des Hotel Kronprinz vom Königl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend. Zahlreich hatten sich hierzu die Mitglieder nebst Frauen eingefunden, so daß der Saal dicht gefüllt war. Eine herrlich zusammengestellte Pflanzengruppe, inmitten derselben die Büsten Ihrer Majestäten Kaiser Wilhelm I. und II., sowie des hohen Protector der R. S. Mil.-Vereine, Sr. Majestät des Königs Albert, schmückten den Saal; auch die Vereinsfahne und mehrere beleuchtete Transparente hatte man aufgestellt. Hinter dem Pflanzengruppement war die Militärfahne placirt, welche durch passend gewählte und gut ausgeführte Musikstücke die Feier verherrlichte. Nachdem durch einen „Frontparademarsch“ der Commers eröffnet worden war, hielt der Vorsitzende des Vereins, Kam. Fr. Scheibe, in schwingenden Worten die Begrüßungs-Ansprache, wies auf den Jubiläumstag hin und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Ihre Majestäten den deutschen Kaiser und den König von Sachsen. Stehend wurde hierauf die Sachsenhymne von den Anwesenden gesungen. Die Festrede hatte das Ehrenmitglied, Herr Dr. Festner, bereitwilligst übernommen. Redner stellte den 18. Juli 1870 und den 18. Januar 1871 in vergleichender Betrachtung und wies des Weiteren auf die drei Hauptpunkte der Reichspolitik hin: „Friede nach außen, Selbstständigkeit, Frieden im Innern des Reiches.“ In einer langen Friedenszeit unter dem Schutze des Reiches seien die beiden ersten Punkte zur Befähigung geworden, — der innere Friede aber nur, und besonders in der letzten Zeit — künstlich erhalten geblieben, trotz der Aufwendungen von Güte und Geld und Umsicht. Der innere Reichsfriede sei gefährdet. Nicht böse Absicht, sondern Verführung und falsche Bespiegelung verleiteten die theils unklare leicht gläubige Menge zur Unruhe gegen das Vaterland, erweckten Unzufriedenheit und Acten unerwünschten Unheil, denn alle die verprochenen Verbesserungen seien nicht in der Weise erfüllbar, wie sie von gewisser Seite ausgemalt würden, dazu sei der Mensch, sei die Welt zu unvollkommen. Arbeit und Sparsamkeit, Häuslichkeit und Familienleben seien die Bedingungen zur Zufriedenheit und zum

Glück. Die Familie sei die Kulturstätte der Vaterlandsliebe. Wer Heimath, Vaterhaus, Weib und Kind lieb habe, könne nicht der Verführung der falschen Lehren erliegen. In diesem Sinne brachte Redner ein Hoch aus auf das Vaterland und die Familie, welches draußend im Saale ertönte. Begeistert wurde hierauf das deutsche Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Herr Schriftführer Häberlein feierte alsdann unter Zugrundelegung des Spruches: „Wir haben gebaut ein stütziges Haus“ den großen Baumeister des deutschen Reiches, den Fürsten Bismarck in martigen Worten. Redner ermunterte die Festversammlung eingedenk dieses Spruches das Fest vereint fröhlich zu begehen. Er verglich das alte Deutschland mit einem daufälligen Hause und das neu entstandene deutsche Reich mit einem stattlichen Gebäude, letzteres aufgeführt durch den großen Baumeister, dessen Bauherr und Bauarbeiter. Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. sei nun der Hausherr, dessen Aufmerksamkeiten das neue stattliche Gebäude vor Gefahren schütze. Als dann Redner weiter die früheren und jetzigen Verhältnisse Deutschlands erläuterte und klar legte, brachte derselbe dem Begründer des deutschen Reiches, dem Fürsten Bismarck, ein dreifaches Hoch, das von der Versammlung lebhaft aufgenommen wurde. Mit großer Begeisterung sang man im Anschluß daran die „Wacht am Rhein“. Hierauf gedachte in zündenden hochanerkennenden Worten Fabritius, Kam. Moritz Richter der Veteranen von 1870/71, „der Bauarbeiter des neuen deutschen Reiches“, deren Thätigkeit in dem großen Kriege und deren Beitrag zur Errichtung des neuen deutschen Reiches. Redner übergab schließlich ein von den jüngeren Kameraden des Vereins gestiftetes prächtiges Ehrendiplom für die dem Verein angehörenden Veteranen von 1870/71 dem Vorsteher Kam. Fr. Scheibe und widmete den Veteranen ein Hoch, worauf das alte Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“ angestimmt wurde. Die kunstvoll gefertigte Ehrentafel enthält nach der Widmung zuerst den Namen des Ehrenmitgliedes Hrn. d. H. v. Gutschütz, worauf dann die übrigen 51 Veteranen folgen. Nach weiteren zündenden Trinksprüchen und nach gespanntem Ehrentrunk wurde die schöne Feier geschlossen. Den Theilnehmern wird dieselbe unvergesslich bleiben. Sie war so recht geeignet, die Treue zu König und Vaterland zu befestigen und die Liebe zu Kaiser und Reich zu heben und zu kräftigen.

F. H.  
Einen höchst befriedigenden Verlauf nahm ferner auch die Festfeier, die die freie Vereinigung Kampfgenossen für Riesa u. Umg. am Sonntag veranstaltet hatte. Nachdem sich die größere Zahl der Kameraden mit Frauen in dem festlich decorirt. Saal d. S. Kronprinz versammelt hatten, eröffnete Kam. Vorst. Krauß die Feier mit einer herzlichen Begrüßung.

Hierauf sprach Kam. Vicevorsteher Pinkert von den Heldenthaten und Friedenswerken Sr. Maj. unseres Königs und brachte am Schlusse seiner patriotischen Rede ein dreifaches Hoch auf Allerhöchstdenjenigen aus, in welches Alle begeistert einstimmten. Der Gesang der „Sachsenhymne“ folgte darauf. Eine Deputation des Kgl. Sächs. Militärvereins Gröbä u. Umg. unter Führung des Vorstehers Kam. Feldreich betheiligte sich ebenfalls an der Feier und überreichte Namens des Vereins den Kampfgenossen in dankbarer Anerkennung deren Pflichterfüllung vor 25 Jahren einen Fahnenstange mit der Aufschrift: „Zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Errichtung des deutschen Reiches am 18./1. 71.“ Er widmete vom Kgl. Sächs. Mil.-Verein Gröbä u. Umgegend. Kamerad Fr. Scheibe überwies gleichzeitig an die Kameraden der Vereinigung die oben erwähnte von den jüngeren Mitgliedern des Kgl. Sächs. Mil.-Vereins Riesa u. Umgegend gestiftete Ehrentafel. Beide Geschenke wurden zur Freude Aller entgegen genommen und Kamerad Krauß dankte im Namen der Kampfgenossen für dieselben. Zur Verlesung gelangte hierauf das eingegangene Telegramm Sr. Maj. des Königs, worauf ein begeistertes Hoch folgte. Kamerad Fr. Scheibe sprach dann über ein Feldlazareth vor Paris 1870 in Gedichtform und Kamerad Pinkert schilderte in drei Bildern die Bedeutung der Kampfgenossen, ihre Pflichten, ihre Bestrebungen, ihre Werke u. s. w. Kamerad Fr. Scheibe gedachte der deutschen Frauen, besonders aber der Frauen, deren Männer 1870/71 an diesen Feldzug betheiligt waren. Er widmete schließlich den anwesenden Frauen ein Hoch. Kamerad Müllig feierte den eisernen Kanzler, den „Schmiedemeister des deutschen Reiches“, den Fürsten Bismarck und schloß mit einem Hoch auf denselben. Noch manches weitere Wort wurde gesprochen und ein gemüthlicher Ball hielt alle Anwesenden bis lange nach Mitternacht beisammen.

Die Kabinetsordre über die Uebungen des Beurlaubtenstandes ist in diesem Jahre noch etwas früher erschienen als im Vorjahre, in dem ihre Veröffentlichung zum ersten Male vom März auf den Januar verlegt war. Dieses frühe Erscheinen ist im Interesse der Uebungspflichtigen anzuerkennen, denen daran gelegen sein muß, ihren Einberufungsbehl möglichst längere Zeit vor Beginn der Uebung zu erhalten. Daß diese Befehle den Einzulehrenden so frühzeitig als möglich zuzustellen sind, wird den Militärbehörden in den neuen Bestimmungen durch besonders fetten Druck ans Herz gelegt, wie ihnen ebenso vorgezeichnet wird, die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Kreise, namentlich die Ernteverhältnisse in den einzelnen Corpsbezirken, bei der Wahl des Zeitpunktes der Uebung möglichst zu berücksichtigen. Als allgemein